Die Neuverteilung des englischen Volkseinkommens

Autor(en): **Bieligk, K.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **41 (1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-353415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

punkte darzustellen. Die wichtigsten sollen jedoch summarisch erwähnt werden:

Fragen der gewerkschaftlichen Organisation; Bildungs- und Erziehungsarbeit; die Wirtschaftspolitik und die organisatorische Arbeit einschliesslich der gemeinsamen Beratungskörperschaften mit den Unternehmern, der Produktivität, der Beschaffung der Arbeitskräfte usw., internationale Arbeit einschliesslich Beziehungen mit den überseeischen Ländern und der sehr wichtigen Arbeit der internationalen Arbeitsorganisation; Forschungs- und Wirtschaftsarbeit, einschliesslich der zukünftigen Nationalisierungspolitik; Marktbearbeitungspläne; Fragen der Wirtschaftsmonopole usw.; Sozialversicherung und Wohlfahrt; Lohnfragen und vieles andere mehr.

Die Arbeit des Kongresses kann vielleicht am besten zusammengefasst werden in den abschliessenden Bemerkungen des Ministerpräsidenten Clement Attlee, der zum Kongress sprach. Er sagte:

> « So gross wie der Fortschritt gewesen sein mag, den wir in den letzten vier Jahren zurückgelegt haben, so eindrucksvoll wie die Anstrengungen gewesen sind, die wir auf dem Wege der Erholung gemacht haben, wir wissen, dass wir noch einen langen Weg zu gehen haben und dass die Aufgaben, die vor uns liegen, schwer sind. Wir sehen diesen Aufgaben im Geiste des Vertrauens entgegen. Wie auch immer die Schwierigkeiten sein mögen, wenn wir alle zusammenstehen, werden wir sie überwinden.
>
> Wir sind von einer grossen Vision inspiriert. Wir sind alle Kampf- und Weggenossen. Jeder von uns bemüht sich in seiner eigenen Sphäre, das Glücksgefühl der Menschen zu vergrössern. Ich hoffe, dass das kommende Jahr die Fortsetzung unseres Weges nach oben bringen wird, ohne Hemmungen auf dem Wege zur Sicherung des Friedens, zur sozialen Gerechtigkeit und zur Realisierung der Bruderschaft der Menschheit. »

A. E. Carthy / H. Gottfurcht.

Die Neuverteilung des englischen Volkseinkommens

In der beträchtlichen Erhöhung des Volkseinkommens spiegelt sich die günstige Entwicklung der englischen Wirtschaft wider, die trotz der in den ersten Nachkriegsjahren von innen und aussen her sich geltend machenden erheblichen Uebergangsschwierigkeiten zu verzeichnen ist. Das Volkseinkommen — zuzüglich der Beträge für Abschreibungen auf Kapitalausrüstung — erhöhte sich von 5090 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1938 auf 8811 Millionen

Pfund Sterling im Jahre 1946, auf 9475 Millionen Pfund Sterling in 1947 und auf 10 500 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1948 (1 Pfund Sterling = sFr. 17.35). In den letzten zwei Jahren hat es demnach um mehr als 20 Prozent zugenommen, während es sich gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr mehr als verdoppelt hat. Der Anteil der verschiedenen Faktoren an der Steigerung kann nicht mit Exaktheit angegeben werden, wie überhaupt alle diese Ziffern, die im Auftrag des englischen Schatzamtes veröffentlicht worden sind, nicht auf wissenschaftlichen Berechnungen beruhen, sondern auf Material, das von den verschiedenen Regierungsämtern zur Verfügung gestellt worden ist, dessen Originalbestimmung aber anderen Zwecken als dem der Ermittlung des Volkseinkommens diente. Es macht sich hier der Mangel einer zuverlässigen, umfassenden amtlichen Wirtschaftsstatistik in England geltend.

Die seit 1938 vor sich gehende allgemeine Preiserhöhung, die auch im vorigen Jahre nicht völlig zum Stillstand gekommen ist, hat zu der Erhöhung beigetragen. Ein anderer Faktor ist die Zunahme der in der Wirtschaft beschäftigten Personen, die gegenüber 1938 zwischen zwei bis drei Millionen beträgt. Der wichtigste Faktor aber ist eine nicht unbeträchtliche Steigerung der gesamten Produktion. So hat die Gesamtproduktion der Industrie sich im Vergleich zu den letzten Jahren vor dem Kriege bedeutend erhöht. Schatzkanzler Sir Stafford Cripps erklärte kürzlich, dass, wenn man die Produktion für 1946 mit 100 gleichsetzt, der Index der industriellen Produktion für die Jahre 1935—1938 durchschnittlich 103 war, während er für 1948 121 beträgt. Gleichzeitig ist 1948 auch die Produktionsleistung pro Arbeiter erheblich gestiegen, nämlich um 4 bis 5 Prozent; das ist etwa das Doppelte der jährlichen Zunahme vor dem Kriege.

Auch die landwirtschaftliche Produktion ist höher als vor dem Kriege. Vom Jahresdurchschnitt 1936—1939 hat sich die Produktion in 1948/1949 wie folgt erhöht: Brotgetreide von 1 661 000 auf 2 500 000 Tonnen, sonstiges Getreide von 2 781 000 auf 5 330 000 Tonnen, Kartoffeln von 4 873 000 auf 9 800 000 Tonnen, Zuckerrüben von 2 741 000 auf 3 600 000 Tonnen, Flachs von 1000 auf 100 000 Tonnen. Ebenso liegt die Milch- und Eiererzeugung weit über dem Vorkriegsniveau. Im ganzen ist der Anteil der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse an dem Nahrungsmittelverbrauch der englischen Bevölkerung um etwa 15 bis 20 Prozent höher als vor dem Kriege.

Ohne diesen Aufstieg der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion würde das Volkseinkommen nicht diesen bemerkenswerten Stand erreicht haben, den die Arbeiterregierung nach Uebernahme der Macht erstrebte, der ihr aber in einer so verhältnismässig kurzen Periode kaum erreichbar schien.

Die Zusammensetzung des Volkseinkommens und die eingetretenen Veränderungen im Jahre 1948 im Vergleich zu 1947 und 1938 sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

	Volkseinkommen (ohne Abschreibungen für Kapitalausrüstung)		
	1948	1947	1938
	In Millionen Pfund Sterling		
Löhne	3975	3530	1735
Gehälter	1850	1750	1110
Löhne für die Verteidigungsmacht	246	346	78
Freie Berufe	161	147	84
Einkommen der Landwirtschaft	248	203	60
Profit der Einzelunternehmer in Industrie u. Handel	970	880	440
Profit der Gesellschaften in Industrie und Handel	1639	1393	543
Ueberschuss der öffentlichen Unternehmungen	116	18	27
Zinsen und Renten von Land und Gebäuden	430	425	395
Nettoeinkommen aus dem Ausland	40	33	168
Volkseinkommen	9675	8725	4640

Die Arbeiterlöhne betrugen demnach im vorigen Jahre 41 Prozent des Volkseinkommens gegen nur 37 Prozent im Jahre 1938. Gegenüber 1947 hat der Gesamtbetrag der Löhne um 12,5 Prozent zugenommen; der Gesamtbetrag der Gehälter stieg um 6 Prozent. Von der Erhöhung des Gesamtbetrags der Löhne seit 1947 entfällt kaum die Hälfte auf Lohnerhöhungen, die reichlichere Hälfte ist auf vermehrte Ueberstunden, auf die Zunahme der Beschäftigten und so weiter zurückzuführen. Im Jahre 1938 machten Löhne und Gehälter zusammen 61,3 Prozent des Volkseinkommens aus; 1948 jedoch 60,3 Prozent. Für die gleichen Jahre betrug der Anteil der Landrente, der Profite der Einzelunternehmer und Aktiengesellschaften 29,4 Prozent, bzw. 31,4 Prozent. Von 1947 zu 1948 ist der Profit der Aktiengesellschaften um 17 Prozent gestiegen. Der Profit der Aktiengesellschaften betrug: 1938 543 Millionen Pfund Sterling; 1946 1219 Millionen Pfund Sterling; 1947 1393 Millionen Pfund Sterling und 1948 1639 Millionen Pfund Sterling. Das Einkommen der Landwirtschaft erhöhte sich von 1947 zu 1948 um 20 Prozent; verglichen mit 1938 zeigt es eine vierfache Steigerung. Die Profite der Gesellschaften sind in der gleichen Zeit um mehr als das Dreifache gestiegen, aber die gesamten Arbeiterlöhne und Angestelltengehälter zusammengerechnet waren 1948 etwas mehr als doppelt so hoch wie 1938.

Es war diese Entwicklung, die den Schatzkanzler bereits im November 1947 erklären liess, dass die Profite in den letzten zwei Jahren eine zu starke Steigerung erfahren hätten. Im Februar 1948 richtete er an den britischen Industriellenverband und an andere Organisationen der verarbeitenden Industrien, des Grosshandels und des Kleinhandels ein Schreiben, in dem er diese Repräsentanten

der Wirtschaft um einen Plan für die Herabsetzung der Preise und Profite bat, den sie ihm innerhalb eines Monats vorlegen sollten. Trotz dieser Ermahnungen an die Industrie- und Handelskapitalisten sah sich der Schatzkanzler im Juli vorigen Jahres zu der Erklärung veranlasst, dass « die Profite, die in diesem Jahre bekanntgegeben worden sind, beträchtlich höher sind als in den zwölf vorhergehenden Monaten ». Nicht der ganze Profit kommt als Dividende an die Aktionäre zur Verteilung. Der den Reservefonds der Gesellschaften überwiesene Betrag war 1948 beträchtlich höher als in früheren Jahren. Selbst wenn dieser Teil des Profits nicht in die Kassenschränke der Aktionäre gekommen ist, so wird er doch zu ihrer Verfügung gehalten und ist damit der Neuverteilung des Volkseinkommens entgangen.

Die englischen Gewerkschaften unterstützen mit dem stärksten Nachdruck die Regierung darin, durch eine wirksame Herabsetzung der Profite, der Preise und durch eine soziale Finanzpolitik die Neuverteilung des Volkseinkommens zugunsten der arbeitenden Menschen fortzusetzen. Die Regierung hat in den ersten Jahren ihre Finanzpolitik als eines der entscheidenden Mittel dazu benutzt und insbesondere durch die Steuergesetzgebung eine Verminderung der sozialen Gegensätze angestrebt. Wie dringlich das ist, kann daraus ersehen werden, dass es im Jahre 1938 etwa 15 Millionen Personen gab, die ein Jahreseinkommen von weniger als 250 Pfund Sterling hatten. Ihr Gesamteinkommen wurde der Steuerbehörde mit 2463 Millionen Pfund Sterling angegeben. Im gleichen Jahre gab es eine Million Personen, die ein Jahreseinkommen von über 500 Pfund Sterling versteuerten oder zusammen 1294 Millionen Pfund Sterling. Obwohl also die Personen mit dem niedrigsten Einkommen fünfzehnmal so viel waren als die mit hohen und höchsten Einkommen, war 1938 ihr Gesamteinkommen nicht einmal doppelt so hoch! Im Jahre 1947 — für 1948 sind die Ziffern noch nicht bekannt — ist eine wesentliche Veränderung festzustellen. Es gibt nur etwa 10 Millionen Personen mit einem Jahreseinkommen unter 250 Pfund Sterling. Ihr Gesamteinkommen ist mit 2480 Millionen Pfund Sterling angegeben. Dafür haben 1947 die Personen mit mittlerem Einkommen (von 250 bis 499 Pfund Sterling) stark zugenommen, nämlich auf 7 900 000 gegen nur 2 000 000 Personen im Jahre 1938. Die Gruppe mit einem Jahreseinkommen über 500 Pfund Sterling umfasste 1947 2 510 000 Personen, und ihr Gesamteinkommen ist der Steuerbehörde mit 2695 Millionen Pfund Sterling mitgeteilt worden. Im Jahre 1947 war also die niedrigste Einkommensgruppe nur viermal so stark wie die oberste und ihr Gesamteinkommen nur um 179 Millionen niedriger. Es hat demnach unzweifelhaft eine Abschleifung der Einkommensunterschiede stattgefunden.

Die progressive Einkommenssteuer ist von der Arbeiterregierung wirksam ausgebaut worden. Es verblieben den verschiedenen Ein-

kommensgruppen nach Abzug dieser Steuer von ihrem Einkommen (in Prozent):

Einkommen	1947	1938
Unter £ 250	98,7	99,6
£ 250— 499	91,8	97,5
£ 500— 999	81,0	91,5
£ 1 000—1 999	70,9	85,5
£ 2 000—9 999	53,6	71,5
£ 10 000 und darüber	23,4	45,1

Die Nation nimmt demnach jetzt von den hohen Einkommen einen wesentlich grösseren Steuerbetrag als vor zehn Jahren. Die höchsten Einkommen, die allerdings nur von 10 000 Personen der Steuerbehörde erklärt wurden, werden im Durchschnitt um 76,6 Prozent durch die Einkommenssteuer gekürzt. Dagegen sind in den Jahren 1946 und 1947 von der Regierung über 4 Millionen Personen mit niedrigem Einkommen von der Einkommenssteuer völlig befreit worden. Den Kapitalisten wird das Einkommen ausserdem durch eine Zusatzsteuer, eine Profitsteuer und eine weitere Steuer für besonders hohe Profite geschmälert. Es wird dadurch eine weitgehende Korrektur des « persönlichen Einkommens », das ist das Volkseinkommen ohne die Profite der Gesellschaften, erreicht. Nach der bereits erwähnten Uebersicht betrug der Anteil der Löhne und Gehälter am « persönlichen Einkommen » vor der Steuer 1948 65 Prozent und nach der Steuer 69 Prozent; er hat sich also erhöht. Dagegen ist der Anteil der Profite, Zinsen und Renten infolge der Besteuerung von 32 Prozent auf 28 zurückgegangen. Auch eine progressive Erbschaftssteuer ist in Kraft, die eine Erbschaft über 1 Million Pfund Sterling mit 80 Prozent belastet.

Diesen sozial ausgerichteten direkten Steuern stehen freilich auch schwere indirekte Steuern gegenüber. So ergaben die Verbrauchssteuern nach der Uebersicht des Schatzamtes 1938 617 Millionen Pfund Sterling, 1948 aber 2010 Millionen Pfund Sterling. Ihre Härte wird für die ärmere Bevölkerung dadurch gemildert, dass zum Beispiel von der Einkaufssteuer die wichtigsten Nahrungsmittel, ebenso Kleidung und Wäsche, die die Bezeichnung « Utility » tragen, und verschiedene Haushaltartikel ausgenommen sind. Die Bemühungen des TUC gehen darauf hinaus, insbesondere diese Einkaufssteuer weiter abzubauen und dadurch möglichst eine Preisermässigung herbeizuführen. Ebenso entschieden setzten sich die Gewerkschaften für die Aufrechterhaltung der staatlichen Zuschüsse zur Niedrighaltung der Nahrungsmittelpreise ein. Sie sind für die Regierung ebenfalls ein Mittel der Neuverteilung des Volkseinkommens. Dieser staatliche Zuschuss wurde im zweiten Kriegsjahre eingeführt, um die Lebenshaltungskosten zu stabilisieren und einen Wettlauf zwischen Löhnen und Preisen zu vermeidenn. Von 63 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1940/1941 stiegen sie auf 485 Mil-

lionen Pfund Sterling in 1948/1949. Würden die bisherigen Preise aufrechterhalten werden und eine mässige Erhöhung der Nahrungsmittelrationen erfolgen, so würde der staatliche Zuschuss im laufenden Finanzjahr nicht weniger als 568 Millionen Pfund Sterling betragen haben. Der Unterstaatssekretär im Schatzamt, Glenvil Hall, hat die Begrenzung der Zuschüsse, die eine Verteuerung einiger der wichtigsten Nahrungsmittel, wie Fleisch, Fett, Margarine, Butter und Käse zur Folge hatten, mit dem Hinweis beantwortet, dass die ärmeren Bevölkerungskreise nicht zu sehr belastet würden. Die Preiserhöhung mache pro Woche und Kopf nur 4 Penny aus — also etwa 29 Rappen. Dagegen betrage der Zuschuss, der für diese Nahrungsmittel weiter gezahlt werde, pro Kopf und Woche noch immer 3 Schilling 6 Penny oder sFr. 14.43 für eine Familie mit drei Kindern.

Der Ausbau der staatlichen Sozialfürsorge trägt entscheidend zur Neuverteilung des Volkseinkommens bei *. Im neuen Budget sind die Gesamtausgaben für die Sozialversicherung, den staatlichen Gesundheitsdienst und die staatliche Wohlfahrtsunterstützung mit 555 Millionen Pfund Sterling eingesetzt; ausserdem für die Erziehung 208 Millionen Pfund Sterling. Zwar kommen nicht diese ganzen Beträge nur der arbeitenden Bevölkerung zugute, aber es ist kein Zweifel, dass sie am stärksten daran partizipiert. Durch diese staatlichen Leistungen wird jeder Bürger von Lasten befreit, die er sonst zu tragen hätte.

Es ist also mehr als nur eine mathematische Formel, wenn man sagt, dass durch die Zuschüsse aus den sozialen Leistungen des Staates der Reallohn jeder Familie sich beträchtlich erhöht. Diese Zuschüsse und die Kosten des ganzen sozialen Dienstes werden durch die Einnahmen aus den Steuern gedeckt, zu denen die Besitzenden viel stärker herangezogen werden als vor dem Kriege. Mindestens der soziale Dienst bleibt eine ständige Einrichtung, für die darum auch fortlaufend die Steuern aufgebracht werden müssen; ja, seine Kosten und Vorteile für das Volk werden sich automatisch erhöhen, da die soziale Verantwortlichkeit und Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber dem einzelnen Bürger immer weiter ausgebaut werden dürfte. Es ist bereits berechnet worden, dass die Kosten der sozialen Fürsorge sich von 452 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1948 auf etwa 545 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1958 erhöhen werden. Es muss also die vermögende Schicht des Volkes von ihrem Reichtum etwas mehr opfern als früher, um den Anteil der arbeitenden Klasse am Volkseinkommen zu erhöhen.

Der Prozess der Neuverteilung vollzieht sich nicht ohne Reibungen und Widerstände. Das kapitalistische Unternehmertum

---

* Siehe auch « Gewerkschaftliche Rundschau », Heft 6, Juni 1948: « Höherer Lebensstandard für Englands Arbeiter ».

macht fortgesetzte Versuche, ihn aufzuhalten oder gar zurückzuwerfen. Indem die Arbeiterschaft und die Gewerkschaften einen höheren Anteil am Volkseinkommen verteidigen, kämpfen sie für einen besseren Lebensstandard der Mehrheit des Volkes und damit für die Verhinderung von sozialer Massennot.

K. F. Bieligk, London.

Bemerkungen des Redaktors

Gewerkschaften und politische Partei, eine Erwiderung

In der letzten Nummer der « Gewerkschaftlichen Rundschau» erschien unter «Bemerkungen des Redaktors» eine heftige Kritik an einer Buchbesprechung des Unterzeichneten in der « Schweizerischen Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik ». Das in Frage stehende Buch ist betitelt: Ernst E. Schwarb. « *Moderne Lohnpolitik. Die volkswirtschaftliche Fundierung der gewerkschaftlichen Lohnpolitik, 1918—1939.*» Wir hoben in dieser Besprechung hervor, dass es wünschenswert gewesen wäre, wenn der Verfasser in seiner Darstellung der wirtschaftspolitischen Ansichten der Gewerkschaften auch auf die Beziehungen zur politischen Arbeiterbewegung der Schweiz hingewiesen hätte und machten auf die weitgehende Personalunion zwischen Gewerkschaften und Partei aufmerksam. Diese Bemerkung bezog sich *sinngemäss* auf die von Schwarb behandelte Phase der schweizerischen Gewerkschaftsbewegung zwischen den beiden Weltkriegen, d. h. von 1918 bis 1939. Wir können die Aeusserung der Redaktion der « Gewerkschaftlichen Rundschau » lediglich als Ausdruck eines bestimmten politischen Willens betrachten, im Gegensatz zur Vergangenheit der schweizerischen Arbeiterbewegung die selbständige Politik der Gewerkschaften so stark wie möglich zu betonen. Zweifellos hat mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges auch in dieser Hinsicht eine neue Phase der schweizerischen Arbeiterbewegung begonnen. Aber wir sind überrascht davon, dass eine Zusammenarbeit zwischen Partei und Gewerkschaften im Unterschied etwa zur englischen Arbeiterbewegung ausgerechnet in der Schweiz etwas Ungehöriges darstellen sollte. Vor dem Ersten Weltkrieg und auch noch nachher war die Zusammenarbeit von Gewerkschaften und Partei so eng, dass lokale Arbeiterunionen in der ganzen Schweiz als organisatorische Zusammenfassung von Gewerkschaften und Partei bestanden haben. Auch der Generalstreik wurde seinerzeit von Partei und Gewerkschaften gemeinsam durchgeführt. Wir sehen uns daher leider gezwungen, die Bemerkungen der Redaktion als unrichtig abzulehnen. Wir haben lediglich die Periode *zwischen* den beiden Weltkriegen im Auge gehabt.

Emil J. Walter.